

E. SINAUER, *Der Schlüssel des sächsischen Landrechts* (1928) 46f. · HOMEYER 2, 78 (Nr. 361) · *Handschriften der deutschen Rechtsbücher des Mittelalters*, hg. U.-D. OPPITZ (in Bearbeitung).

SCHLÜSSEL DES SÄCHSISCHEN LANDRECHTS. *Dat en is neen gave wen id is eyn wedder latinge ... (Lücken) ...-... to sare stervet he dar na.* Artikel zu den Buchstaben G, K und L (Lemmata: *Geven, Gifft, Gloyende isrn, Godesbod, Godeshus, Gogreve, Greve, Gripen, Grone eynstad, Gud; Kamp, Knecht, Koningk; Land*). Näheres dazu und zur Einordnung der Fragmente in die Überlieferungsgruppe IV s. SINAUER a. a. O. 47f. und 126–130. Auszugsweise gedruckt bei SINAUER a. a. O. 266–273.

Hs. 483,16

## Lateinisch-deutsches Anniversarbuch

Pergament · 1 Bl. · 35,5 × 22,5–23 · Benediktinerinnenkloster Berau · 15. Jh.

Nicht oder kaum beschnitten (außer einem kleineren Einschnitt) · Textverlust durch Abnutzung, Beschädigung und den Einschnitt · für die Eintragungen vorgesehener Schriftraum 26,5–27,5 × 17 · 35 linierte Zeilen · Textura, 1 Hand (Kalendereinträge); Nachträge von mehreren Händen des 15. und 16. Jhs · rubriziert.

Nach der Schrift im 15. Jh. entstanden · nach den nekrologischen Einträgen für das Benediktinerinnenkloster Berau bei Waldshut bestimmt · diente als Einbandbezug (ob unter den zahlreichen, teilweise kaum mehr lesbaren Einträgen auch eine Einbandaufschrift ist, ist nicht mehr feststellbar) · nach dem ZETTELKATALOG aus dem Nachlaß Grieshaber. Näheres s. o. S. XXIII f.

Mundart: südalemannisch (nördlicher Teil).

ANNIVERSARBUCH des Benediktinerinnenklosters Berau bei Waldshut. Reicht vom 28. September bis 3. Oktober. Mit dem Monatsvers (verso): *Hoc quinas nonas tenet undenasque kalendas*. In den nekrologischen Einträgen wird allgemein der Prior genannt, ferner namentlich Mönche von St. Blasien (dem Berau unterstand).

Hs. 483,28,1

## Erbauungsbuch

Pergament · Teil eines Blattes · 14. Jh. 2. Hälfte

Wohl nur am inneren Seitenrand beschnitten auf 24 × 13; dadurch und durch Abnutzung Textverlust (innere Spalte nur zur Hälfte erhalten); ursprüngliche Blattgröße wohl 24 × 20 · Schrifthöhe 17, Schriftbreite vor Beschnitt etwa 12 · 2 Spalten · 27 Zeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift in der 2. Hälfte des 14. Jhs entstanden · diente als Einbandbezug mit der Aufschrift oder Notiz (recto), 18. Jh.: *Archiv Beuggen* (Deutschordenskommande bei Rheinfelden) · nach dem ZETTELKATALOG aus dem Nachlaß Grieshaber. Näheres s. o. S. XXIII f.

Mundart: oberrheinisch.

**ERBAUUNGSBUCH.** Handelt teilweise vom Lectulum Salomonis. Seitentitel auf der Recto-seite, 15. Jh.: *Daz derte gebot.*

Hs. 503

## St. Alexius Leben

Pergament · obere und untere Hälfte eines Blattes · 14. Jh.

Beide Blatthälften beschnitten auf 7,5 × 9,5; dazwischen kaum Textverlust · ursprüngliche Blattgröße ca. 15 × 10 · Textverlust durch Abnutzung und Beschädigung · Schrifthöhe vor Beschnitt ca. 11,5, Schriftbreite 7 · 20 abgesetzte Verszeilen · Textura, 1 Hand · rubriziert.

Nach der Schrift im 14. Jh. entstanden · die Blatthälften dienten bis in die 2. Hälfte des 19. Jhs als Einbandmakulatur des folgenden Werkes: C. Sallustius Crispus: *In Catilinam atque Iugurtham opuscula.* Hagenau 1529 (Signatur: D 7300, t). Terminus ante quem der Auslösung: 1892 (vgl. unten Literaturangabe).

Mundart: bairisch.

F. PFAFF, Bruchstück aus St. Alexius Leben, in: *Alemannia* 19 (1892) 175f. (irrtümlich als Hs. 505 bezeichnet).

ST. ALEXIUS LEBEN. Vers 39–78 von Alexius C (*Zefr*(...) *den und ze trost gegeben / ...-... / Sust blaip* (...) *deu maget reich*). Textverlust bei den Versen 50, 69 und 70 durch Beschnitt. Druck: Hg. von H. F. MASSMANN (1843) 77f. Druck der vorliegenden Fragmente: PFAFF a. a. O. Näheres zu Alexius C s. VL<sup>2</sup> 1, 228f.

Hs. 511

## Nibelungenlied

Pergament · oberer und unterer Teil je eines Doppelblattes · 14. Jh. 1. Hälfte (wohl um 1330)

Bl. 1/4 wohl nur unten beschnitten auf 16–16,5 × 15,5–16; Bl. 2/3 wohl nur oben beschnitten auf 15–15,5 × 15–16 · ursprüngliche Blattgröße etwa 21 × 15–16 · Textverlust durch Abnutzung minimal · die nur noch zum Teil erhaltenen Doppelblätter schließen aneinander an; in der Mitte (zwischen Bl. 2 und 3) fehlen 4 Blätter · ursprüngliche Schrifthöhe 15,5–16, Schriftbreite 12 · 2 Spalten · ursprünglich 27 Zeilen; Strophen abgesetzt · Textura, 1 Hand · Anfangsbuchstaben der Strophen und ¶-Zeichen (1<sup>va</sup>) rot.

Nach der Schrift in der 1. Hälfte des 14. Jhs (nach ROSENFELD a. u. a. O. wohl um 1330) entstanden · gehörte mit Fragmenten des Stadtarchivs Rosenheim (Signatur: HS-g 1) und des Bayerischen Staatsarchivs München (Signatur: Fragmentensammlung Nr. 2) zur Handschrift Q. Näheres s. H. F. ROSENFELD, *Die Rosenheimer Fragmente der Handschrift Q des Nibelungenliedes*, in: *Das bayerische Inn-Oberland* 46 (1986) 29, 71–73 und 103f. Vgl. auch dto., *Neue Nibelungenfragmente aus Rosenheim und München*, in: